HS Gesundheit BOCHUM

CHK COMMUNITY HEALTH KONFERENZ BOCHUM

Abstract | 6. Community Health Konferenz

Titel
Sexuelle Bildung – was wir im Sexshop lernen können
Autor*innen
Hillebrandt V., Parnow-Kloth M., Wendel L.
Institution
Hochschule für Gesundheit

Hintergrund Die Sexualität des Menschen durchläuft durch die kontinuierliche Konfrontation mit Entwicklungsaufgaben einen lebenslangen Prozess und umfasst in ihren vielfältigen Ausdrucksformen grundlegende Aspekte menschlicher Identität. Trotz dieser zentralen Bedeutung mangelt es an sexualitätsbezogenen Informations- und Bildungsangeboten im Erwachsenenalter.

Ziel Sexshops sind Orte, die sich explizit mit dem Thema der gelebten Sexualität beschäftigen und einer breiten Masse zugänglich sind, jedoch scheinen sie kaum als Orte der sexuellen Bildung wahrgenommen zu werden. Das Ziel dieser Arbeit war es zu untersuchen, wie, von wem und zu welchem Zweck Sexshops besucht werden und inwiefern sie aus Sicht der Mitarbeiter*innen (MA) einen Beitrag zu sexueller Bildung leisten.

Methodik Sechs Sexshopmitarbeiter*innen wurden mittels halbstrukturierten episodischen Interviews befragt. Die Interviews wurden mithilfe eines induktiv und deduktiv entwickelten Codierungshandbuches ausgewertet. Anhand der Ergebnisse wurden Themenkomplexe hergeleitet. Die Ergebnisse wurden in Bezug auf Kennzeichen sexueller Bildung diskutiert.

Erste/Erwartete Ergebnisse Mithilfe der Inhaltsanalyse wurden fünf Hauptthemen identifiziert: (1) der Sexshop als Ladengeschäft, dem durch die Produktauswahl und seine Gestaltung ein großer Beitrag zur sexuellen Bildung zugesprochen wird. (2) Die Rolle der MA, inkl. ihrer Haltung und ihrem Kompetenzprofil, sowie (3) die Kund*innen, mit ihrem Kund*innenprofil und Verhalten im Shop, inkl. identifizierter Einflussfaktoren auf das Kund*innenverhalten durch die MA. Außerdem konnten (4) die Sexuelle Entwicklung über den Lebensverlauf und (5) Grenzerfahrungen der MA herausgearbeitet werden.

Ausblick Inwieweit Sexshops in der sexuellen Bildung eine Rolle spielen können, scheint von (zeit-gemäßen) Shop-Konzepten und verschiedenen Faktoren abzuhängen. Scham und deren Einfluss wurde in den Interviews mehrfach erwähnt sowie das Potenzial des Sexshops, diese abzubauen und eigene Bedürfnisse besser kennenzulernen und zum Ausdruck zu bringen. Jedoch scheint es nicht den „einen“ Raum zu geben, in dem sich alle Menschen gleichermaßen frei mit ihrer Sexualität auseinandersetzen können, daher bedarf es vielfältiger sexualitätsbezogener (Bildungs-)Angebote und Räume.

Die Autorinnen trugen zu gleichen Teilen zu dieser Arbeit bei.